

München im Juni 2022



Liebe Mitglieder und Freunde der Deutsch-Polnischen Gesellschaft München,

hiermit informieren wir wieder über anstehende Veranstaltungen in und um München.

Weitere Veranstaltungen und Informationen aus und über Polen wie gewohnt auch immer aktuell auf unserer Homepage (www.dpgm.de), auf Facebook und Twitter!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Anna Goebel, Regina Wenninger und Anna Baumgartner
Vorstand der Deutsch-Polnischen Gesellschaft München e.V.

Aus dem Bereich bildende Kunst:

Bis zum 7. August 2022 läuft die Ausstellung „Stille Rebellen. Polnischer Symbolismus um 1900“ in der Kunsthalle. Aus dem Rahmenprogramm für die kommenden Wochen möchten wir Sie gerne auf folgende Veranstaltungen aufmerksam machen:

[Samstag, 25. Juni, 11 Uhr: »Kunst und Literatur des Jungen Polen«, Literarische Führung durch die Ausstellung mit Manfred Mack \(Deutsches Polen-Institut Darmstadt\)](#)

Führungsticket: € 7 zzgl. Eintritt (online buchbar).

Tickets können Sie hier buchen: <https://kunsthalle-muc.ticketfritz.de/Event/Kalender/8666/25014?typ=Vorlage>

WO: Kunsthalle München, Theatinerstraße 8, 80333 München

[Dienstag, 28. Juni 2022, 18:30 Uhr \(Ersatztermin für den 31. Mai 2022\): »Verborgene Kräfte. Mythen in der polnischen Malerei um 1900«, Vortrag von Dr. Nerina Santorius, Kunsthalle München](#)

Die säkularisierte Gesellschaft des 19. Jahrhunderts hatte den Glauben an die Macht des Mythos verloren. Dennoch wurde diese Autorität in der Kunst und Literatur der Zeit immer

wieder aufs Neue beschworen. Besonders in Polen – einer Nation ohne eigenen Staat – fiel der Kunst um 1900 die Aufgabe zu, durch die Auseinandersetzung mit bereits vorhandenen sowie durch die Kreation neuer Mythen eine nationale Identität zu stiften. Welche Mythen und mythisierenden Verfahren prägten die Malerei des Jungen Polen? Wie gingen die Künstler mit dem Konflikt von Desillusionierung und Sehnsucht, von Trauma und Traum um? Diesen Fragen widmet sich Kuratorin Dr. Nerina Santorius in ihrem Vortrag im Rahmen der Ausstellung „Stille Rebellen. Polnischer Symbolismus um 1900“.

Kostenlose Vorträge im **Gartensalon der Kunsthalle München**.

Einlass ab 18:15 Uhr.

Anmeldung unter 089/22 44 12 oder kontakt@kunsthalle-muc.de

WO: Kunsthalle München, Theatinerstraße 8, 80333 München

[Dienstag, 5. Juli 2022, 18:30 Uhr, »Viva Polonia. Die Gesichter der polnischen Nationalallegorie«. Vortrag von Dr. Katharina Ute Mann, Kunsthalle München](#)

Kostenlose Vorträge im **Gartensalon der Kunsthalle München**.

Einlass ab 18:15 Uhr.

Anmeldung unter 089/22 44 12 oder kontakt@kunsthalle-muc.de

WO: Kunsthalle München, Theatinerstraße 8, 80333 München

Mehr Informationen und Veranstaltungstermine des Begleitprogramms der Kunsthalle finden Sie online unter folgender Adresse: <https://www.kunsthalle-muc.de/ausstellungen/details/stille-rebellen/>

Auch wir als Deutsch-Polnische Gesellschaft schließen uns mit unseren Veranstaltungen dem Rahmenprogramm der Kunsthalle an und widmen uns der polnischen Kunst!

Am Montag, den 11. Juli 2022 steht unser nächster Joure-fixe im Hansa-Haus an:

[Montag, 11. Juli, 19 Uhr \(Ersatztermin für den 16. Mai 2022\): Vortrag von Anna Baumgartner \(München\): Die Ukraine in den Werken der Münchner Polenkolonie aus \(polnischer\) postkolonialer Perspektive, Hansa Haus, Briener Str. 39 / Rgb.](#)

Der Vortrag wird den Ursprüngen des Ukraine-Motivs in der polnischen Kunst des 19. Jahrhunderts nachgehen und insbesondere die Verbindungen zu den Schriften der polnischen Frühromantiker aufzeigen. Diese schufen in den 1820er Jahren den Mythos einer arkadischen Ukraine, in der Milch und Honig fließen; gleichzeitig besangen die Romantiker die Ukraine auch als geheimnisvollen, gar düsteren Ort. Gerade letzteres steht für die

komplexe und nicht immer einfache Verflechtungsgeschichte zwischen Polen und der Ukraine, die der Vortrag nicht ausklammern will.

Der Fokus wird neben einem Blick auf die in der Ausstellung in der Kunsthalle gezeigten Gemälde mit Ukraine-Thematik auf den Werken von prominenten Künstlern der „Münchner Polenkolonie“ liegen, die im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts von München aus einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der polnischen Malerei leistete.

WO: Hansa-Haus, Brienner Str. 39 / Rgb., 80333 München, Raum: Läger-Zimmer

Aus dem Bereich bildende Kunst möchten wir Sie auch auf die Ausstellung der Arbeiten des polnischen Gegenwartskünstlers Paweł Althamer im Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Regensburg aufmerksam machen:

[3. Juni bis 11. September 2022: Paweł Althamer, Ausstellung, Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg](#)

Mit der Ausstellung ehrt das Kunstforum Ostdeutsche Galerie Paweł Althamer anlässlich der Verleihung des Lovis-Corinth-Preises 2022. Der polnische Künstler fasziniert international mit Werken, die den herkömmlichen Kunstbegriff erweitern. Sowohl bei seinen partizipativen Performances und Installationen als auch in seinen Skulpturen steht der Mensch im Mittelpunkt. Soziale Initiative bestimmt wesentlich sein künstlerisches Programm.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in Althamers bisherige Projekte sowie aktuelle Arbeiten, wobei der kollaborative Aspekt seines Schaffens zentral ist. Die gezeigten Werke stammen unter anderem aus polnischen und deutschen Museen sowie Privatsammlungen. Zu den Highlights der Ausstellung gehören Althamers Selbstporträt „MAMA III“ (2016), die Skulptur „#blackprotest“ (2016), sowie eine erst jüngst entstandene, sehr private Arbeit. In Form eines Puppenhauses verarbeitet Althamer darin persönliche Inhalte, indem er Parallelen zu seiner Biografie zieht.

WO: Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg, Dr.-Johann-Maier-Str. 5, 93049 Regensburg

Mehr Informationen unter: <https://www.kunstforum.net/ausstellungen/pawel-althamer-lovis-corinth-preis-2022>

Aus dem Bereich polnischer Film:

[Streamingstart des Spielfilms "DER MASSEUR" der polnischen Regisseure Małgorzata Szumowska und Michał Englert](#)

„Der Masseur“

Ein Film von Małgorzata und Michał Englert

Polen, Deutschland 2020
Spielfilm
FSK 12 / 113 min / Synchro

Der Film ist ab **ab sofort** auf **Vimeo** unter folgendem Link verfügbar: _

<https://vimeo.com/ondemand/dermasseur>

Vom 20. Juni bis 10. Juli in München: Dokumentarfilm DAS ZELIG

„Das Zelig“
D, 2020, 96 min
Regie: Tanja Cummings
Sprachen: deutsch, polnisch, jiddisch, hebräisch
Untertitel: deutsch (auch englisch und polnisch verfügbar)

Kurzinhalt: Im Münchner Café Zelig treffen sich jede Woche letzte, aus ganz Europa stammende Holocaust-Überlebende. Es wird viel gelacht, gefeiert und politisch gestritten, aber auch geschwiegen und getrauert. Einige von ihnen, auch ihre Kinder, machen sich auf den Weg zurück in ihre Vergangenheit, in ihre alte polnische Heimat, und sie zeigen, wie schwer es war und ist, wieder zurück ins Leben zu finden - in Deutschland, im Land der Täter.

KINOTERMINE IN MÜNCHEN und DACHAU:

20. Juni - MÜNCHEN - NEUES MAXIM - 18.30 Uhr - Auftaktvorführung mit Gesprächsrunde (Protagonisten, Protagonistinnen, Regisseurin)

21. Juni - NEUES MAXIM abends (Uhrzeit wird noch festgelegt) - reine Vorführung

22. Juni - NEUES MAXIM abends (Uhrzeit wird noch festgelegt) - reine Vorführung

3. Juli - MÜNCHEN - NEUES ROTTMANN - 18 Uhr - Auftaktvorführung mit Gesprächsrunde (Protagonisten, Protagonistinnen, Regisseurin)

5. Juli - NEUES ROTTMANN - 18 Uhr - reine Vorführung

7. Juli - NEUES ROTTMANN - 18 Uhr - reine Vorführung

4. Juli - DACHAU - 19 Uhr - KZ-Gedenkstätte Dachau mit Gästen (Protagonisten, Protagonistinnen, Regisseurin)

10. Juli - MÜNCHEN - WERKSTATT KINO - 11 Uhr (Sonntagsmatinee) mit Gesprächsrunde (Protagonisten, Protagonistinnen, Regisseurin)

Ab 30. Juni in den deutschen Kinos: Abenteuer eines Mathematikers

Regie: Thorsten Klein
Drehbuch: Thorsten Klein, Stanisław Ulam
Besetzung: Philippe Tlokinski, Esther Garrel, Sam Keeley

Ab 30. Juni in den Münchner Kinos: **ABENTEUER EINES MATHEMATIKERS**

Der Film **startet am 30. Juni** in den deutschen Kinos, basiert auf der gleichnamigen **Autobiographie** des polnisch-jüdischen **Mathematikers Stanislaw Ulam** und beleuchtet eine wenig bekannte Seite der **Geschichte der 40er und 50er Jahre**.

Kurzinhalt: Cambridge/Massachusetts inmitten des 2. Weltkriegs. Stan Ulam (**Philippe Tlokinski**), ein 30-jähriger begabter polnisch-jüdischer Mathematiker, lebt hier mit seinem Bruder Adam (**Mateusz Więclawek**). Die Nachrichten aus der polnischen Heimat werden immer düsterer, doch es ist für Stan unmöglich geworden, dorthin zurückzugehen und nach seiner Familie zu suchen. Als Stan sein Stipendium in Harvard verliert, bietet ihm sein bester Freund, das ungarische Genie Johnny von Neumann (**Fabian Kocięcki**), einen Job an, der ihn nach New Mexico führt. Stan zieht mit Françoise (**Esther Garrel**), einer Französin, die er nach einer rasanten Romanze heiratet, nach Los Alamos. Dort schließt er sich einer Gruppe von jungen, exzentrischen, charismatischen Wissenschaftlern an, um an dem streng geheimen Manhattan-Projekt zu arbeiten. Hier in den weiten New Mexicos ist Stan an der Entwicklung einer Bombe beteiligt, die die Welt verändern wird, während er weiterhin verzweifelt versucht, seiner Schwester bei der Flucht aus dem von den Nazis besetzten Polen zu helfen.

Unter diesem Link finden Sie den Trailer zum Film:

[ABENTEUER EINES MATHEMATIKERS | Offizieller Trailer | ab 30.06. im Kino - YouTube](#)

[Filmfest München](#)

Filme aus und über Polen sind außerdem auf dem Filmfest München vom 3. Juni bis 2. Juli 2022 zu sehen.

Alle Infos unter: <https://www.filmfest-muenchen.de>

Aus dem wichtigen Bereich Erinnerungsarbeit möchten wir Sie auf die Konzertlesung in der Versöhnungskirche der KZ Gedenkstätte Dachau aufmerksam machen:

[Dienstag, 12. Juli 2022, 19.30 Uhr, In memoriam Wilm Hosenfeld. Konzertlesung zum 70. Todestag des Retters des jüdischen Pianisten Władysław Szpilman, Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau](#)

Vor 20 Jahren kam der Film „Der Pianist“ in die Kinos, der nicht nur an das Verfolgungsschicksal des jüdischen Pianisten Władysław Szpilman erinnerte, sondern auch an seinen Retter, den deutschen Wehrmachtsoffizier Wilm Hosenfeld. 1944 versorgte Wilm Hosenfeld den Musiker in seinem Versteck mit Lebensmitteln. Der Hauptmann, im Zivilberuf Volksschullehrer in Hessen, war als Sportoffizier im Zweiten Weltkrieg in Warschau stationiert, wo er weitere NS-Verfolgte rettete. Bei Kriegsende geriet er in sowjetische Kriegsgefangenschaft, in der er am 13. August 1952 im Alter von 57 Jahren starb. Posthum

wurde er 2008 von der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt.

Wenige Wochen vor dem 70. Todestag von Wilm Hosenfeld liest in Dachau seine Tochter Dr. med. Jorinde Krejci, geboren 1932, aus Briefen und Tagebuchaufzeichnungen ihres Vaters, die seine Entwicklung vom NSDAP-Mitglied zum Gegner des Regimes widerspiegeln. So notierte der Katholik am 16. Juni 1943 in Warschau angesichts der deutschen Verbrechen in sein Tagebuch: „Eine untilgbare Schande, einen unauslöschlichen Fluch haben wir auf uns gebracht. Wir verdienen keine Gnade, wir sind alle mitschuldig. Ich schäme mich, in die Stadt zu gehen, jeder Pole hat das Recht, vor unsereinem auszuspucken.“ Und an seine Familie schrieb er am 23. August 1944: „Ich versuche, jeden zu retten, der zu retten ist.“ Jorinde Krejci spricht auch über ihre Erinnerungen an ihren Vater, den sie 1944 bei einem Heimaturlaub zum letzten Mal sah. Da ihre Mutter und ihre vier Geschwister inzwischen verstorben sind, ist sie die letzte Zeitzeugin aus der Familie Hosenfeld.

Am Abend bringen Julia Neumann (Violine), Eva Reisky (Violine), Jutta Wörther (Viola und Leitung), Tizian Foidl (Violoncello) und Leopold Floß (Piano) Werke zu Gehör, die für Wilm Hosenfeld und Władysław Szpilman von besonderer Bedeutung waren.

WO: Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Zugang ab 19 Uhr über das Kloster Karmel, Alte Römerstraße 91, 85221 Dachau)

Zum Vormerken!

[Vom 22.-25.9. finden in Dachau wieder die Deutsch-Polnischen Kulturtage statt!](#)

Bereits zum dritten Mal veranstaltet das Landratsamt Dachau vom 22. bis zum 25. September 2022 die Deutsch-Polnischen Kulturtage im Landkreis Dachau. Die Veranstaltungsreihe, die nach Unterzeichnung der Partnerschaft mit dem polnischen Landkreis Oświęcim/Auschwitz initiiert wurde, steht im Zeichen der deutsch-polnischen Begegnung und bietet ein ebenso ansprechendes wie breit gefächertes kulturelles Programm. Polnische (Plakat)Kunst, Blues und Lesung geben nicht nur die Möglichkeit, die Kultur der polnischen Nachbarn besser kennen zu lernen, sondern auch zum persönlichen Austausch. Für gute Laune sorgt Pawel Popolski mit seiner Show „Nach der Strich und der Faden“. Da Liebe bekanntlich durch den Magen geht, wird man auch die Gelegenheit haben, die polnischen Craft-Biere zu verkosten und dabei spannende Geschichten zur ihrer Herstellung zu erfahren. Außerdem wurde auch an die Kinder gedacht: das Theaterstück „Blue Show“ entführt das Publikum in eine Welt der Fantasie und der Lebensfreude.

Die Einzelheiten finden Sie unter: www.landratsamt-dachau.de/kulturtage

Die Tickets können über München Ticket erworben werden:

<https://www.muenchenticket.de/tickets/event/pfjj2c70q0iy/Deutsch-Polnische-Kulturtage-im-Landkreis-Dachau>

